

STEPHANIE PFEFFER, SOPRAN

Die österreichische Sopranistin Stephanie Pfeffer schloss sowohl ihr Solistendiplom wie auch ihr Konzertdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung ab, nachdem sie bereits ihr Bachelordiplom mit Auszeichnung am Royal Northern College of Music Manchester erhalten hatte.

Seit ihren Abschlüssen musizierte sie unter anderem mit Dirigenten wie Ton Koopman, Sigiswald Kujiken und Jos van Veldhofen als auch mit Orchestern wie L'arpa festante, Capriccio Basel, Stella Matutina und mit Ensembles wie Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe) und Ensemble Pygmalion (Raphael Pichon).

Grosse Freude bereitet ihr der Liedgesang. Sie war Finalistin des Int. Liedwettbewerbs «Das Lied», Sie ist Gewinnerin der RNCM Gold Medal, sowie Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und Stipendien. Mit dem Pianisten Jens Fuhr, hat sie 2019 ihre erste Solo CD mit Liedern von u.a. F. Schubert, B. Britten und W. Rihm aufgenommen

Ein weiterer Schwerpunkt ist ihre kammermusikalische Arbeit mit dem Ensemble Pícaro, das sie 2013 mitbegründete. Das Ensemble ist auf die historische Aufführungspraxis spezialisiert und hat sich mit aussergewöhnlichen Konzertprogrammen einen Namen gemacht hat.

Seit Juni ist sie zudem künstlerische Leiterin des Festival Alte Musik Zürich.



KATHARINA SUSKE, OBOE

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin und Musikvermittlerin steht die Leitung des 1993 von ihr mitbegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Ihre kammermusikalische und solistische Tätigkeit führte sie mit vielen namhaften Ensembles für Alte Musik zusammen – neben andern mit Venice Baroque, der Akademie für Alte Musik Berlin, I Barocchisti und dem Opernorchester Zürich La Scintilla. Pädagogische Tätigkeit, internationale Masterclasses und Workshops.



JÖRG FIEDLER, TRAVERSFLÖTE

Jörg Fiedler arbeitete als Solist und Ensemblemusiker mit einer Reihe namhafter Dirigenten wie z.B. Frans Brüggen oder Gustav Leonhardt. Sein Forschungsschwerpunkt gilt der historischen Aufführungspraxis. Das Querflötenstudium in Essen erweiterte er mit einem Travers- und Blockflötenstudium an der Schola Cantorum Basiliensis.



ILIA KOROL, VIOLINE

Der in Kiew geborene Geiger und Dirigent ist ein international gefragter Spezialist auf dem Gebiet der Alten Musik. Er arbeitet mit Orchestern wie der Wiener Akademie, der Musica Angelica L.A. (USA) oder dem Bach-Ensemble von Joshua Rifkin. Als passionierter Pädagoge unterrichtet er an Hochschulen und in Meisterkursen in Europa und in den USA.



KATHARINA HEUTJER, VIOLINE

Katharina Heutjer ist seit 2008 Konzertmeisterin bei La Cetra Basel. Ihre rege Konzerttätigkeit als Ensemblemusikerin und Konzertmeisterin führte sie in die ganze Welt. Sie studierte Barockvioline an der Schola Cantorum Basiliensis und wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen ersten Preisen ausgezeichnet.



REBEKA RUSÓ, VIOLA DA GAMBA

Rebeka Rusó gehört zu den bekanntesten Gambistinnen ihrer Generation. Sie studierte bei Wieland Kuijken in Brüssel und an der Schola Cantorum Basiliensis bei Paolo Pandolfo und Christophe Coin. Als Mitglied und Solistin namhafter Barockensembles spielt sie an Festivals weltweit. Daneben unterrichtet sie an der Schola Cantorum Basiliensis.



LETIZIA VIOLA, FAGOTT

Letizia Viola spielt regelmässig mit bekannten Barockensembles in der Schweiz und Europa. Sie unterrichtet historische Fagotte an der Hochschule Trossingen (D) und an der Musikschule Basel sowie modernes Fagott an der Musikschule Muttenz. Ihre Ausbildung auf dem historischen Instrumentarium erhielt sie bei Donna Agrell und Pep Borràs.



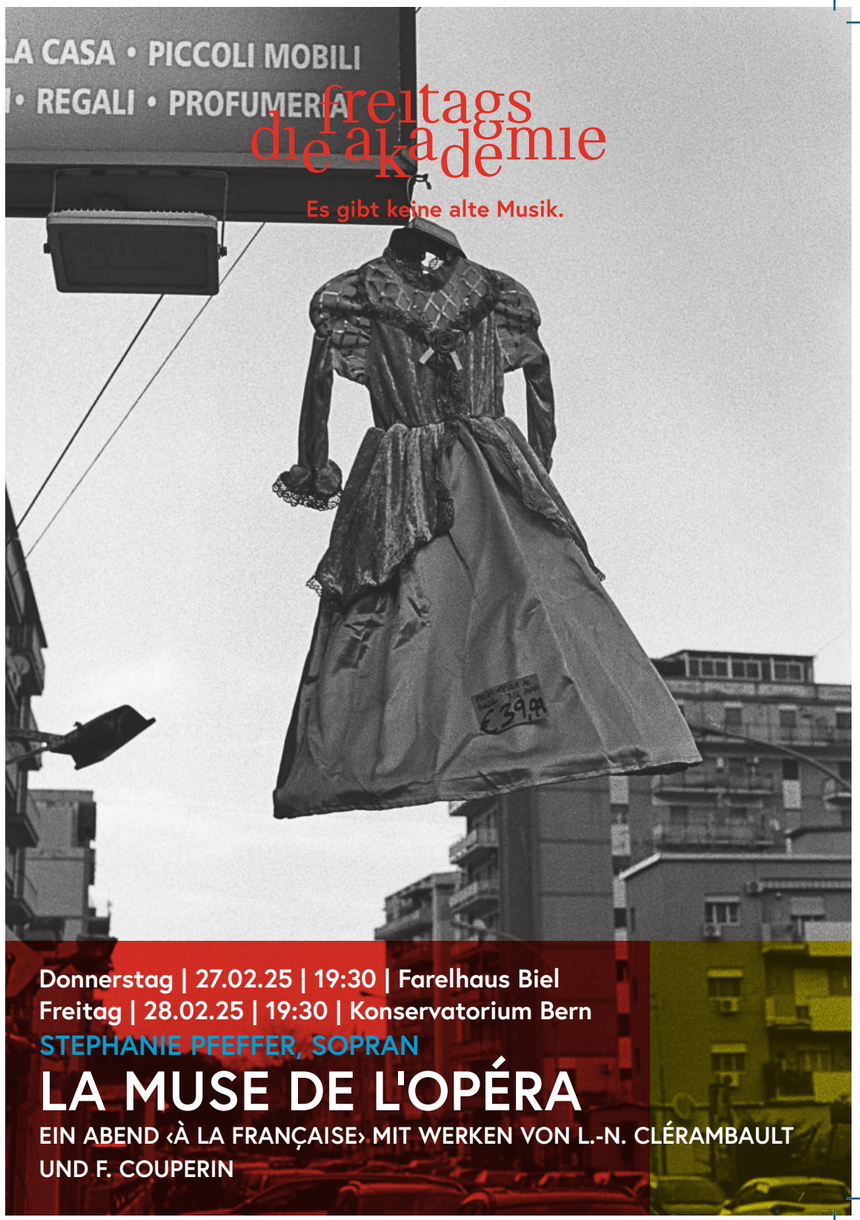
JONATHAN RUBIN, LAUTE

Jonathan Rubin ist spezialisiert auf das Basso continuo-Spiel auf Laute und Theorbe. Er studierte an der Schola Cantorum Basiliensis. Zwischen 1976 und 1982 spielte er in über 500 Aufführungen des Monteverdi-Zyklus mit Nikolaus Harnoncourt. Er unterrichtete am Genfer Konservatorium und gab Meisterklassen in Israel, Deutschland, Hongkong und Australien.



SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

Vielseitigkeit bringt Sebastian Wienand mit namhaften Künstlern und Ensembles zusammen, so u.a. mit Maurice Steger oder dem Freiburger Barockorchester. Er studierte Cembalo, Fortepiano, Basso Continuo und Improvisation an der Schola Cantorum Basiliensis. Mit seinem Ensemble l'Ornamento gewann er bei «Musica Antiqua Brugge» den 1. Preis.



freitags die akademie

Es gibt keine alte Musik.

Donnerstag | 27.02.25 | 19:30 | Farelhaus Biel
Freitag | 28.02.25 | 19:30 | Konservatorium Bern

STEPHANIE PFEFFER, SOPRAN

LA MUSE DE L'OPÉRA

EIN ABEND ‹À LA FRANÇAISE› MIT WERKEN VON L.-N. CLÉRAMBAULT UND F. COUPERIN

KOPFKINO À LA FRANÇAISE

MORITZ ACHERMANN

Nach einem kurzen Instrumentalvorspiel wendet sich die Sängerin an das Publikum. Dieses brauche seine Neugierde nicht weiter durch das Bereisen fremder Länder zu stillen, denn mit den machtvollen Mitteln der Kunst werde sich gleich das gesamte Universum vor seinen Augen entfalten. Sogleich treten zum Klang der Trompeten Mars, Diana und ihr Gefolge auf und laden zum Fest. Lieder erklingen und eine Gruppe von Hirten führt muntere Tänze auf. Doch dann unterbricht ein ohrenbetäubender Lärm die Vergnügungen. Die Sonne verdunkelt sich, das Meer tobt und die Erde bebt. Da treten zum Glück die Götter (ein sprichwörtlicher *Deus ex machina*) auf den Plan und vertreiben das Gewitter. Die Vögel lassen ihren lieblichen Gesang erklingen und mit ihrem sanften Konzert den Abend hereinbrechen. Doch die, soeben noch friedlich schlafenden Menschen werden erneut von infernalischen Akkorden geweckt. Ein Höllenschlund hat sich geöffnet, aus dem nun Dämonen und selbst Pluton, der Herr der Unterwelt, entsteigen. Doch die Sängerin weiss uns erneut zu besänftigen, dies seien doch nur Hirngespinste, die unseren Wünschen und unserer Fantasie entsprängen. Ob wir denn nicht glücklich seien, ob dieser Verführung durch die Mächte der Kunst? Wir sollen uns dieser Imagination ergeben und glauben, was man uns vorgaukelt, denn suche man die Freuden der Kunst zu ergründen, verflüchtigten sich diese.

Die in Text und Musik erzählten Bildwelten entstehen gänzlich in den Köpfen der Zuhörer*innen.

OPER EN MINIATURE

Was uns der Komponist Louis-Nicolas Clérambault in seinem Werk «La muse de l'opéra ou les caractères lyriques» unterbreitet ist eine Art Meta-Oper, die alle Elemente, Figuren und Handlungsmuster einer typischen französischen Oper jener Zeit in ihrer kondensiertesten Form beschreibt und im gleichen Zug das Wesen dieser Kunstform in höchst geistreicher Manier reflektiert. Diese Blaupause des barocken Musiktheaters kommt dabei ohne eine Vielzahl von Sänger*innen, ohne Orchester, ohne Ballettnummern, Kostüme und bunte Prospekte aus. Clérambault braucht dafür nur eine Sängerin, einige solistische Instrumente und eine Spieldauer von zwanzig Minuten. Die in Text und Musik erzählten Bildwelten entstehen gänzlich in den Köpfen der Zuhörer*innen. Damit lotet Clérambault die Möglichkeiten und Grenzen der sogenannten *Cantate françoise* aus, einer Gattung, deren Entstehung er wesentlich mitprägte und die sich als kammermusikalische Miniaturoper beschreiben liesse. Diese Werke zelebrieren die suggestive Kraft der Musik mit Geigen, die Trompeten nachahmen, Verzierungen, die Vogelrufe evozieren und tiefen Tremoli, die Stürme und Erdbeben anklingen lassen. Auch der Komponist und Cembalo-Virtuose François Couperin war ein Meister der fantasievollen Darstellung aussermusikalischer Inhalte. Dies tritt besonders in seinen kammermusikalischen Werken zutage, die sich beim Sonnenkönig in Versailles grösster Beliebtheit erfreuten. Zu Couperins Kunst gehörte es auch, die ureigenen Merkmale der französischen Musik mit italienischen Einflüssen zu kombinieren und so die stilistischen Geschmäcker zu verbinden. Dass er damit zugleich den *Goût royale* traf, brachte ihm eine herausragende Stellung im Pariser Musikleben ein.

NÄCHSTE KONZERTE

20.03.2025 | 19:30
Mérignac, Bordeaux (F)

—

20.04.2025 | 17:00
Fribourg, Kirche St-Michel

—

21.04.2025 | 18:00
Französische Kirche Bern
2. Abonnementskonzert

—

J. S. BACH: OSTERORATORIUM UND MAGNIFICAT
KOPRODUKTION MIT DEM ENSEMBLE ORLANDO FRIBOURG UND DER FRANZÖSISCHEN KIRCHE BERN

Tickets:
freitagsakademie.com/tickets

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
ERNST GÖHNER STIFTUNG
MIGROS Kulturprozent
URSULA WIRZ-STIFTUNG
haus
Freunde der Freitagsakademie

PROGRAMM

STEPHANIE PFEFFER, SOPRAN | JÖRG FIEDLER, FLÖTE |
KATHARINA SUSKE, OBOE | ILIA KOROL, VIOLINE |
KATHARINA HEUTJER, VIOLINE | REBEKA RUSÓ, VIOLA DA GAMBA |
LETIZIA VIOLA, FAGOTT | JONATHAN RUBIN, LAUTE |
SEBASTIAN WIENAND, CEMBALO

FRANÇOIS COUPERIN (1668–1733)

Huitième Concert dans le Goût Théatral aus «Les Goûts réunis»
für Flöte, Oboe, Violine und Basso continuo
Ouverture, Grande Ritournéle , Air, Air tendre (Rondeau), Loure, Air

Brunete (Abenddämmerung), Air serieux
für Gesang und Basso continuo

Huitième Concert dans le Goût Théatral aus «Les Goûts réunis»
für Flöte, Oboe, Violine und Basso continuo
Sarabande, Air léger, Air tendre, Air de Baccantes

—

LOUIS-NICOLAS CLÉRAMBAULT (1676–1749)

«La Muse de l'Opéra» ou «Les Caractères Lyriques» (1716)
Kantate für Gesang, Flöte, Oboe, zwei Violinen und Basso continuo
Prélude, Recitatif, Air gay, Tempeste,Recitatif, Air, Sommeil, Prélude infernal, Recitatif, Air

—

FRANÇOIS COUPERIN (1668–1733)

Aus Les Nations – Troisième Ordre – «L'Impériale»
für Flöte, Oboe, zwei Violinen und Basso continuo
Grave-vivement, Allemande, Courante, Seconde Courante, Rondeau, Sarabande, Chaconne

freitagsakademie.com